

Sitzungsbeginn: 20:09 Uhr

Sitzungsort: Petershof, Nimensstraße 10

Vorsitz: Frederic
Protokollant: Simon

Anwesende: Kai, Fabian, Simon, Frederic, Jannic (ab 2d)

(1) Formalia

Begrüßung durch den Vorsitzenden. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit. Wahl eines Sitzungsleiters: Frederic. Wahl eines Protokollanten: Simon.

(2) Wahlprogramm

(a) Bachelor stärken

Änderungsantrag (Kai1)

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 0

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 0

(b) Berufsqualifikation

Fehler in Vorlage 1.2, korrekt wie bei Kai2

Änderungsantrag (Fabian): Füge in Zeile 31 ein „des Bachelors mit Haupt- und Nebenfach“

angenommen: Ja 2; Nein 1; Enthaltung 1

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 0

(c) Anwesenheitspflicht

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 0

(d) Prüfungen

Änderungsantrag (Kai3)

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

Änderungsantrag (Kai4)

zurückgezogen

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(e) Geisteswissenschaften

Änderungsantrag (Kai5)

als redaktionelle Änderung übernommen

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(f) Jura und Medizin

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(g) Hochschulzulassung

Änderungsantrag (Kai6)

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 1

Änderungsantrag (Fabian): Füge ein in Z. 36: „die Auswahl der Studierenden muss zuerst“

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

Änderungsantrag (Fabian): Füge ein in Z. 36: „Studierende und Hochschulen brauchen keine obrigskeitsstaatliche Vergabestelle, sondern ein Dialog orientiertes System, welches leeren Studienplätzen und verhinderten Studienanfängern vorbeugt.“

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(h) Studienhöchstgrenze
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(i) Standards
Änderungsantrag (Kai7)
angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 1
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(j) Datenschutz
Änderungsantrag (Jannic): Füge ein Z. 21 „Es darf nicht sein“ statt „Es geht nicht an“
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(k) Platz der alten Synagoge
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(l) Diskussionskultur
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(m) Studienplätze
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(n) Räume
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(o) VS
Änderungsantrag (Simon1)
Änderungsantrag (Kai extra): Ersetze Z. 17 f. durch „Gelder müssen für wirkliche Hochschulpolitik aufgewandt werden, aber...“
übernommen
GO-Antrag auf Verschiebung
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(p) Rektor (Simon2)
angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

(q) BaFög und Stipendien
Änderungsantrag (Kai10)
angenommen: Ja 3; Nein 1; Enthaltung 1
angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

(r) Gebührenaussgleich
Änderungsantrag (Frederic): Füge ein Z. 4 „Daher fordern wir nachgelagerte Studiengebühren.“
angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0
persönliche Erklärung von Simon: „Der Staat muss dafür sorgen, dass im Bildungssystem ein Gleichklang von Leistungsgerechtigkeit und Chancengleichheit existiert. Sobald ein Mensch durch sein Abitur oder seinen Meisterbrief bewiesen hat, dass er für ein Studium fähig ist, ist es nicht am Staat weitere Hürden aufzubauen. Studiengebühren stellen solch eine Hürde dar. Bildung ist eine Hoheitsaufgabe des Staates. Zu fordern, dass die Gesellschaft für die Finanzierung grade steht, ist nicht a-sozial, sondern stringent. Aus diesen Gründen kann ich dem Antrag nicht zustimmen.“
angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

(f) Drittmittel
angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

(o) VS

Änderungsantrag (Simon1)

Änderungsantrag (Fabian): Ersetze zweiten Satz Z. 27 „Dies wollen wir im neuen System beibehalten.“

angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

angenommen: Ja 4; Nein 0; Enthaltung 1

Änderungsantrag (Kai9)

In Änderungsantrag Simon1 enthalten

Änderungsantrag (Kai extra)

Füge ein Z. 31 „demokratisch durch Wahlen“

angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

Änderungsantrag (Kai8)

abgelehnt: Ja 1; Nein 3; Enthaltung 1

Änderungsantrag (Kai extra)

Streiche Z. 38 „Leider“

angenommen: Ja 4; Nein 1; Enthaltung 0

angenommen: Ja 5; Nein 0; Enthaltung 0

ALLE KORREKTURLESEN!

für das Protokoll
Simon Hartmann
08.06.11

schriftlich eingereichte Änderungsanträge

Kai 1, Bachelor stärken

Füge ein Z. 13

„Bachelor- und Masterstudiengänge müssen Studierenden mehr Freiheiten und Eigenverantwortung erlauben. Eine kleinteilige Modularisierung mit weitgehend vorgegebenen Lehrveranstaltungen lehnen wir ab.“

Kai 2, Berufsqualifikation

Ändere Z. 31ff. „Außerdem setzen wir uns für die Aufhebung der Obergrenze von 10 Semestern Regelstudienzeit für ein Bachelor-Studium mit konsekutiven Master-Studium ein.“

Kai 3, Prüfungen

Füge ein Z. 4 „und die Möglichkeit bei vergleichbaren Veranstaltungen auch noch später festzulegen, ob diese als Studien- oder Prüfungsleistung gewertet werden sollen.“

Kai 4, Prüfungen

Füge ein Z. 9 „Außerdem sollen sich Studierende nachträglich von noch nicht bestandenen Veranstaltungen abmelden können.“

Kai 5, Geisteswissenschaften

Verschiebe diesen Abschnitt und füge in hinter „Bachelor stärken“ ein.

Kai 6, Hochschulzulassung

Ändere ersten Satz in „Wir verfolgen die Arbeit der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH) aufmerksam.“

Kai 7 Standards

Ändere den Satz in Z. 5 ff „Leider werden uns auch regelmäßig Dateien in Formaten vorlegt, die keine freien Standards sind und deren Verarbeitung kostenpflichtige Software voraussetzt.“

Kai 8 VS

Streiche Z. 35/36.

Kai 9, „Asta-Finzen“

Restlos streichen.

Kai 10, BaFög & Stipendien

Ersetze die Z. 33 bis Ende und füge ein:

„Das Deutschlandstipendium, mit dem mittelfristig 8% der Studierenden gefördert werden soll, ist der Einstieg in eine neue Stipendienkultur. Doch geht der Ausbau unserer Meinung nach nicht schnell genug voran. Daneben gibt es mit den etablierten Begabtenförderungswerken bereits Stipendienggeber, die zusätzliche Stipendien vergeben könnten. Damit schon kurzfristig mehr Studierende gefördert werden können, fordern wir, das parallel zum Deutschlandstipendium auch die Büchergeldstipendien der Begabtenförderungswerke ausgebaut werden.“

Simon 1, VS

Kombiniere die zweite Hälfte von Abschnitt „Verfasste Studierendenschaft“ (ab Z. 42) mit dem Abschnitt „Asta-Finzen“ und füge als neuer Punkt unter 3. Unistrukturen auf:

„Geld nur für Hoheitsaufgaben

Eine Studierendenvertretung muss sein Budget nutzen, um seine Hoheitsaufgaben zu erfüllen. Wir nehmen diesen Leitsatz ernst und wollen Gelder für wirkliche Hochschulpolitik aufwenden, aber auch für soziale, kulturelle und musische Belange der Studierenden. Themen, die die Studierenden nicht vorrangig als Studierende sondern als Bürger betreffen, rechnen wir nicht in den Zuständigkeitsbereich einer Studierendenvertretung.

Im Zuge der Astoreform könnten weitere Aufgaben auf die Studierendenvertretung zu kommen, die bisher in der Zuständigkeit des Studentenwerkes liegen. Wir sind der Meinung, dass manche Aufgaben beim Studentenwerk, andere bei einer Studienvertretung besser aufgehoben sind. Daher treten wir für einen offenen und konstruktiven Dialog zwischen Studentenwerk und Studienvertretung ein.

Zurzeit erhält der Asta sein Budget vom Rektorat. Wir glauben, dass diese Mittel vollkommen ausreichen, um die aktuellen Aufgaben des Astas zu erfüllen. Zwangsbeiträge lehnen wir daher ab: Eine Studierendenvertretung darf sich nicht an den Studierenden bereichern und deren Gelder verschwenden. Die Situation an vielen Hochschulen in anderen Bundesländern zeigt, dass dort oft mehrere Hunderttausend Euro pro Jahr von den Studierendenvertretung eingesackt und teilweise auf äußerst fragwürdige Weise ausgegeben werden.“

Simon 2, Rektorat

Füge in der Rubrik „UniStrukturen“ folgender Text ein:

„Rektor

Der Rektor ist der Kopf der Univerwaltung. Er repräsentiert die Uni nach außen und führt die Amtsgeschäfte. Bei der Wahl des Rektors spielt der Senat, der sich aus Vertretern der Studierenden, der Professoren, der Technischen und Wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammensetzt, nur eine untergeordnete Rolle. Entscheidenen Einfluss hat hingegen der Universitätsrat, der vom Wissenschaftsministerium bestellt wird. Für uns ist es nicht ersichtlich, warum ein Gremium des Landesministeriums besser über die inneren Angelegenheiten der Universität entscheiden sollte, als ihre demokratisch gewählten Vertreter. Daher fordern wir, dass künftig bei der Wahl des Rektors der Universitätsrat nur noch beratende und der Senat entscheidende Funktion erhält.“